

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 47 (1905)

Heft: 4

Buchbesprechung: Neue Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Le sérum de cheval, chauffé à 55° pendant une heure, convient tout particulièrement bien pour l'obtention d'un afflux leucocytaire. L'auteur a utilisé cette propriété pour étudier à ce point de vue les infections de la cavité abdominale. En opérant avec des cultures pures, il a trouvé que les cobayes ayant subi une injection préalable de sérum dans le péritoine supportent cinq à huit doses de staphylocoque, alors que tous les témoins meurent rapidement avec une seule dose.

Les injections de sérum peuvent être employées dans la pratique lors d'opérations sur le péritoine; elles donnent encore de bons résultats lorsque le péritoine est déjà infecté. Des applications heureuses de cette méthode ont déjà été faites en médecine humaine. Elle mériterait d'être introduite en médecine vétérinaire.

B.

Neue Literatur.

Lehrbuch der gerichtlichen Tierheilkunde von Dr. med. Eugen Fröhner, Professor an der königl. tierärztl. Hochschule in Berlin. Verlag von Richard Schoetz, Berlin 1905. Preis des Werkes geb. 7 Mk.

Auf 251 Seiten bespricht der Verfasser die Währschaftsgesetzgebung, die Gewährsmängel der Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Hunde, sowie des Hausgeflügels; es folgen dann die Haftpflicht des Tierarztes, der Beschlagschmiede und des Tierhalters, und am Schlusse die Abdeckereiprivilegien.

Vor allem zwingt uns das Buch die Hochachtung vor dessen Autor ab, der kaum ein Semester im Amte, uns schon wieder mit einem Werke aus seiner neuen Lehrtätigkeit erfreut. Kurz und bündig, klar und übersichtlich, so wie wir alle seine Arbeiten kennen, hat er es verstanden, den vet.technischen Teil der Gerichtlichen Tierheilkunde zu behandeln.

So sehr wir mit dem Verfasser einig gehen, dass die

Beigabe von Gutachten nur ein Ballast für das Buch gewesen wäre, so dürfte doch der unseres Erachtens etwas zu kurz gehaltene juristische Teil, mit den Formalien, vielfach empfunden werden.

Im besondern sei noch beigefügt, dass die für die Schweiz angeführte Währschaftsgesetzgebung nicht ganz den Verhältnissen entspricht.

Druck und Ausstattung des Buches sind vorzüglich, der Preis ein mässiger. *Ehrhardt.*

Prof. Dr. Reinhold Schmaltz. Atlas der Anatomie des Pferdes. Erster Teil: Das Skelett des Rumpfes und der Gliedmassen. Mit Zeichnungen von Vincent Uwira. II. Aufl. Verlag von Richard Schoetz, Berlin 1905.

Wie vorauszusehen war, hat der erste Teil dieses Tafelwerkes so schnell Absatz gefunden, dass derselbe in zweiter Auflage herauskommen musste, bevor der zweite Teil überhaupt erschienen ist. In der vorliegenden Auflage hat der Verf. einige Abänderungen vorgenommen, die eine Verbesserung bedeuten. Aus den etwas überladenen Tafeln XVI und XVII der alten Auflage sind je zwei neue gemacht worden und die Muskelansatzstellen sind nun farbig in die Wirbel- und Rippenumrisse eingetragen, was gegenüber der ersten Auflage, wo die schwarz angedeuteten Insertionsfelder auf schattiertem Wirbel viel weniger deutlich hervortraten, eine wesentlich grössere Übersichtlichkeit zur Folge hat. Auch treten die Erhabenheiten und Vertiefungen am Skelett viel besser hervor, das Ganze hat also an Klarheit gewonnen. Wenn man hier einen Wunsch an den Verf. richten darf, so wäre es der, im Interesse des künstlerischen Tafelwerkes auch eine möglichste Entlastung der übrigen Tafeln vom Texte durchzuführen. Auch wäre vielleicht an einzelnen Stellen noch eine kleine Verbesserung in bezug auf die Schattierung möglich, damit sie weniger russig ausfällt. Ich denke dabei

an die auf lithographischem Wege hergestellten grossen Tafeln des Atlas vom Pferd von Kunstmaler Volmar und Prof. Gerber in Bern vom Jahre 1831, die in künstlerischer Beziehung bis zum Erscheinen des vorliegenden Werkes von keinen anderen Abbildungen erreicht worden sind.

Indem ich im übrigen auf meine bezügliche Besprechung in diesem Archiv (Jahrg. 1901, pag. 87) verweise, halte ich es für meine Pflicht, die Herren Kollegen in der Praxis auf das vorliegende Kunstwerk besonders aufmerksam zu machen. Trotz der Vermehrung der Zahl der Tafeln hat die Verlags-handlung in verdankenswerter Weise den niedrigen Preis von 12 M. auch für die zweite Auflage bestehen lassen.

Rubeli.

Der preussische Kreistierarzt als Beamter, Praktiker und Sachverständiger, bearbeitet und herausgegeben von R. Fröhner in Fulda und C. Wittlinger in Habelschwerdt. IV. Bd. Der preussische Kreistierarzt als Sachverständiger auf dem Gebiete des Sportes, des Jagd-, Fischerei- und Tierschutzes und der Tierversicherung von Diffiné-Rüsselsheim, Prof. Dr. Hofer-München, Hofherr-Herzberg a. E., Dr. Kopp-Metz, Suckow-Bergisch-Gladbach und Weber-Fulda. Mit 87 Abbildungen. Verlag von Louis Marcus, Berlin 1905. Preis des gesamten Werkes geb. 60 M.

Der IV. Band des grossartig angelegten Werkes behandelt auf 639 Seiten die Beziehungen des Kreistierarztes zum Pferde- und Hundesport, zum Schutze der Jagd und Fischerei, zum Tierschutz und zur Tierversicherung.

Die sämtlichen Abschnitte sind einlässlich und originell behandelt und bieten für jeden Tierarzt viel Neues und Interessantes; insbesondere ausführlich sind die Kapitel über Tierschutz und Tierversicherung.

Bilder, Druck und Ausstattung sind wiederum vorzüglich.

Damit hat das schöne Sammelwerk über Erwarten rasch seinen Abschluss gefunden, und ist es unsere Pflicht, dasselbe nochmals jedem Kollegen wärmstens zu empfehlen.

Ehrhardt.

Der Aderlass. Eine monographische Studie von Dr. Alexander Strubell in Dresden. Berlin. 1905. Verlag von August Hirschwald.

Der Verfasser führt uns in dieser Abhandlung die Geschichte des Aderlasses seit dem Ende der 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts bis auf unsere Zeit vor Augen. Kein Kapitel in der Geschichte der Human- wie auch der Tiermedizin zeigt solche grosse Umgestaltungen wie gerade dasjenige des Aderlasses, der bald als Heilmittel für alle möglichen Krankheiten angepriesen und angewandt und bald vollständig verpönt wurde, um von neuem dann wieder Anerkennung zu finden. Es liegt in der Natur der Sache, dass Strubell hauptsächlich den Aderlass in der Humanmedizin behandelt, aber daneben stellt er in einem besondern Abschnitt die Erfahrungen, die in der Veterinärmedizin seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts gemacht worden sind, zusammen. Er stützt sich dabei hauptsächlich auf die Darstellungen von Ellenberger in dessen Lehrbuch der allgemeinen Therapie und auf Zündel in Alois Kochs Enzyklopädie der gesamten Tierheilkunde. Daneben finden aber auch die neueren Erfahrungen und Forschungen auf dem Gebiete des Aderlasses, was unsere praktizierenden Kollegen besonders interessieren wird, Berücksichtigung, weshalb wir die Anschaffung dieses hübsch ausgestatteten Werkes nur bestens empfehlen können.

H.